

Erst nach diesem Siege des jungen national-
sozialistischen Deutschlands und des jungen so-
zialistischen Italiens wird es möglich sein, auch
unseren Vätern eine glücklichere Zukunft zu

gewöhren. Die Garantie des Sieges aber sind: die unbedingte Kraft des deutschen und des italienischen Volkes und die unumwandelbare Freundschaft unserer beiden großen Häher: Adolf Hitler und Benito Mussolini."

Der Duce übernimmt das Kommando.

Rom, 11. Juni. Aus dem Operationsgebiet hat der König und Kaiser Viktor Emanuel III. an die italienische Wehrmacht unter dem heutigen Datum folgende Proklamation gerichtet:

"Als Oberhaupt aller Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft gebe ich wie vor 26 Jahren in Eurer Reihen stehend und folge damit meinem Gefühl und den Traditionen meines Heims."

Das Kommando der an allen Fronten operierenden Truppen übertrage ich dem Chef der Regierung, Duce des Faschismus und Herrn Marschall des Imperiums."

Wien, 11. Juni. Es gilt Euch in dem Augenblick, da Ihr, indem Ihr die tiefe Erde und oblige Hänge an das unsterbliche Vaterland mit mir teilt, Euch aufschließt, zusammen mit dem verdorbenen Deutschland neue schwierige Aufgaben im unerschütterlichen Vertrauen auf ihre Überwindung auf Euch zu nehmen."

Soldaten zu Lande, zu Wasser und in der Luft, verleiht mit Euch wie nie zuvor, die ich sicher, daß Euer Mut und die Vaterlandsliebe des italienischen Volkes unsere zahlreichen Wunden noch einmal den Sieg zu sichern vermögen."

Der Duce hat an die italienische Wehrmacht folgenden Tagesbefehl gerichtet:

"Durch Entschluß seiner Majestät des Königs und Kaisers übernehme ich ab heute, 11. Juni, das Kommando der an allen Fronten operierenden Truppen."

Ich bestimme als meinen Generalstabschef Marschall Pietro Badoglio. Ich bestimme in Ihren Rängen und als ihm unterstellt Marschall Rodolfo Graziani als Generalstabschef des Heeres, Seefuhradmiral Domenico Cavagnari als Generalstabschef der Marine und den Luftseefuhrer General Francesco Piccolo als Generalstabschef der Luftwaffe."

Den Heutigen ab müssen Waffen und Herzen auf das Ziel gerichtet sein: Den Sieg erringen. Es lebe der König!"

Graf Ciano an der Front.

Rom, 11. Juni. Außenminister Graf Ciano hat sich in seiner Eigenschaft als Major der italienischen Luftwaffe am Diensttagmittag nach der Sitzung des italienischen Ministerrats im Flugzeug zu seiner Staffel an die Front begeben."

Der erste italienische Wehrmachtsbericht.

Rom, 12. Juni. Der erste italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch, dem 12. Juni, hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die vorgesehene Aufstellung der Land-, See- und Luftstreitkräfte vor am 10. Juni mit Ausnahme beschleunigend abgeschlossen."

Von Jagdflugzeugen begleitet Bombeneinheiten der Luftwaffe haben am 12. Juni im frühen Morgenstunden und bei Sonnenuntergang die militärischen Anlagen von Malta heftig und mit großem Erfolg mit Bomben belegt und sind jedwem unversehrt zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt."

Gleichzeitig liegen andere Einheiten zur Erkundung in das Gebiet und gegen die Häfen Nordafrikas vor."

An der Spitze der Cyrenaika wurde ein Eingangsbericht der englischen Luftwaffe abgeschlossen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen."

Rom, 12. Juni. Malta und Nordafrika sind die ersten Ziele der Bewegungen Italiens im Kriege geworden. An der Nordwestecke hat der Kronprinz sein Banner aufgestellt. Er steht mit seinem Heer vor den Toren Cyrenas."

Nach den letzten Tagen, die vorgestern nachts zwischen 19 und 20 Uhr die französisch-italienische Grenze passierten, haben Moniere die Brücke münkt. Danach hat der Krieg in diesem Abschnitt begonnen. Wemont ist zur Kriegszone erklärt worden, gleichfalls der Afrikaerik zwischen Lybyschem Meer und Ägypten. Zur Kriegszone gehören ferner Galabien, Gyllien, Garbinnen, der Inselarchipel, der Eilanden vorgelagert ist und die Provinz von Tarent."

Voller Sieg in Narvik.

Führerhauptquartier, 10. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Montag bekannt:

Der heldenhafte Widerstand, den die Kampfgruppen des Generalleutnants West seit diesen Wochen, vornehmlich unter dem schwersten Bedingungen, in Narvik gegen eine übermächtige feindliche U-Boatmacht geleistet haben, erhielt heute seine Krönung durch den vollen Sieg!

Ohmächtsche Gebirgstruppen, Teile der Luftwaffe sowie der Besatzungen unserer Zerstörer haben in zwei Monate lang andauernden Kämpfen einen Beweis reifem Soldaten-tums für alle Zeiten gegeben. Durch ihr Heldentum wurden die allierten Land-, See- und Luftstreitkräfte gezwungen, die Gebiete von Narvik und Fehrad zu räumen."

Ueber Narvik selbst steht endgültig die deutsche Flagge. Die norwegischen Streitkräfte haben in der Nacht vom 9. zum 10. Juni ebenfalls ihre Feindstellungen eingegeben. Die Kapital-tionsverhandlungen sind im Gange."

Vor dem nun beendeten abgeschlossenen Feld-kampf der deutschen Soldaten bleibt uns nur unerschütterliche Bewunderung und unendlicher Dank mit dem Wissen, daß solche Taten für Deutschlands Ehre und Freiheit und für Deutschlands neuen heiligen Verpflichtung für uns und für die Welt, die nach uns kommen werden. Das Heldentum von Narvik wird bis in die ferne Folge der Geschlechter Jungens geben, daß deutsches Soldatentum nicht nur siegreich, sondern unüberwindlich ist."

Tagesbefehl des Führers.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an die in Norwegen zum Ein-satz gekommenen Soldaten der drei Wehrmachts-teile einen Tagesbefehl gerichtet, worin er den Kämpfern von Narvik den Ausdruck der hohen Bewunderung des deutschen Volkes übermittelt."

Die Schlacht vor den Toren von Paris.

Führer-Hauptquartier, 9. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In vorläufiger Schlacht im Sommer und Ost-Gebiet haben deutsche Infanterie- und Panzerdivisionen in enger Zusammenarbeit mit der Luftwaffe starke feindliche Kräfte geschlagen und andere, zum Teil nun in den Kampf geworfene, feindliche Truppen, zum Rückzug gezwungen. Der Versuch des Feindes, den deut-schen Angriff um jeden Preis aufzuhalten, ist gescheitert."

In Richtung auf die untere Seine wurden rückwärtige Verteidigungsstellungen des Feindes durchbrochen und umfangreiche Versorgungs-einrichtungen und Bunkers des Gegners erbeutet."

Die Luftwaffe unterstützte das Vorgehen des Heeres sichtlich der Sommer. Artillerie- und Flak-Stellungen sowie Kolonnen aller Art sind mit Bomben belegt, Truppen- und Panzeran-sammlungen gesprengt worden. Witter oft-wärts verfolgen unsere Divisionen den Feind. Wiederholte Gefechte ist die Linie im Kampf überbrückt. Heute früh sind weitere Teile der deutschen Front in Frankreich zum Angriff angetreten."

Den Hafen von Cherbourg griff die Luft-waffe erneut mit Erfolg an, mehrere Flugplätze nord- und südwestlich von Paris sowie Straßen und Eisenbahnstrecken nordwestlich von Paris wurden mit Bomben belegt. Die Gesamtzer-störung des Gegners in der Luft betragen gegen 58 Flugzeuge und ein Gefangen, davon sind 29 Flugzeuge im Luftkampf, 12 durch Flak abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Neun eigene Flugzeuge wurden vernichtet."

Deutsche Streitkräfte, darunter die beiden Schlachtflieger "Grafen" und "Schwarze", operierten unter Führung des Admirals Mar-schall zur Entlastung der um Narvik kämpfenden Truppen im Nordmeer. Hierbei wurden am 8. Juni durch eine Kampfgruppe der englischen Flugzeugträger "Gladiator" (22.500 Tonnen) und ein feindlicher Zerstörer in Grund geschossen. Eine zweite Kampfgruppe vernichtete den 21.000 Tonnen großen Transporter "Orion", den englischen Marinestütz "Diplomat" (9.100 Tonnen) und einen modernen U-Bootsjäger. Sie brachte ferner mehrere hundert Gefangene ein. Die eigenen Streitkräfte setzten ihre Op-erationen fort."

Der Feind wiederholte auch in der Nacht zum 9. Juni seine Einsätze in das westdeutsche Gebiet. Militärischer Schaden wurde nicht an-gebracht."

Führerhauptquartier, 10. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere, auf einer Breite von rund 850 Kilo-metern einzelnsten Operationen nahmen in Richtung auf die untere Seine und Marne so-wie in der Champagne den geplanten und er-warteten Verlauf. Große Erfolge sind schon errungen, größere haben sich an. Alle feind-lichen Gegenstände, auch dort, wo sie mit Panzer-kampfwagen unternommen werden, sind gescheit-ert. An mehreren Stellen ist der Kampf in Verfolgung übergegangen."

Deutsche Fliegerverbände aller Waffen unter-züchten das Vorgehen des Heeres mit starken

Kraften am Unterlauf der Seine und in der Champagne."

Die Hafen- und Anlagen von Cherbourg und Le Havre wurden mit Bomben aller Re-ihen belegt und Schiffe in diesen Häfen sowie auf der unteren Seine getroffen, zahlreiche Schiffe wurden durch Bombentreffer beschädigt, ein Transporter von 5000 Tonnen in Brand gesetzt und vernichtet."

Ein vom Fernseht zurückgekehrtes U-Boot unter dem Kommando von Kapitänleutnant Oden meldet die Zerstörung von 43.000 BRT feindlichen Schiffsräumen."

Führerhauptquartier, 11. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Dienstag bekannt:

Die große Schlacht zwischen der Kanalküste und der Marne ist immer noch in vollem Gange. Am rechten Flügel und in der Mitte wird die Verfolgung der geschlagenen französischen We-meen rastlos fortgesetzt. Zwischen Marne und Argonne wird erbittert, aber erfolgreich gerungen. An mehreren Stellen sind starke feindliche Kräfte abgesprengt und aufgeschlossen und geben ihrer Verwirrung entgegen."

Infolge der schweren blutigen Verluste und der großen Einsätze an Gefangenen und Ma-terial aller Art schwächen die feindlichen Wider-standskraft zusehends dahin."

Kampf- und Sturzkampfverbände griffen wiederum den Hafen und die Anlagen von Le Havre an, zerstörten die Schiffe, ver-richteten einen Zerstörer und beschädigten weitere Schiffe, darunter einen Zerstörer und zwei Transporter von 10.000 T. durch schwere Bombentreffer."

Neben den direkten Kolonnen des zurück-gehenden Feindes, Transporten, Sammelungen, Batteriestellungen, die mit Bomben belegt wurden, gelang es der Luftwaffe auch, mehrere Bunkers über die Marne und die untere Dife zu treffen und teilweise zu zerstören und so den feindlichen Rückzug empfindlich zu hemmen."

Am 9. Juni wurden im Nordmeer ein Kreuzer und vier Transporter mit Bomben ange-griffen und so schwer getroffen, daß die Mehr-zahl dieser Schiffe sanken."

Feindliche Flugzeuge warfen wieder im Schut der Dunkelheit einzelne Bomben über Nord- und Westdeutschland ab. Westdeutliche Geschädigten ist nicht zufließen. Die Gesamt-verluste des Gegners in der Luft betragen gegen 29 Flugzeuge, davon wurden im Luft-kampf 19, durch Flak 6 abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Ferner wurden drei Speer-kräfte abgeschossen. Acht eigene Flugzeuge wurden vernichtet."

Der Oberleutnant und Kompaniechef in einem Infanterieregiment, Volker Gerdemann, hat an der Spitze seiner Kompanie durch vorbild-liche Heldentat acht angreifende feindliche Panzerkampfwagen zur Übergabe gezwungen."

Führer-Hauptquartier, 12. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die am 5. Juni zwischen dem Aermkanal und sichtlich Lyon begonnene neue Operation hat in einem vollen Erfolg geführt. Nachdem die Waggend-Hose sichtlich der Sommer ge-nommen war, wurde der zurückstehende Feind an mehreren Stellen durchbrochen und seine Reste unter schweren Verlusten über die untere Seine zurückgeworfen. Heute ist seit einigen Tagen in deutscher Hand, die Seine unterhalb Paris an mehreren Stellen von unseren Truppen schon überbrückt. Eins abgesprengte Feind-gruppe ist bei St. Valery an der Rüste ein-geschlossen. Nordwestlich Paris haben unsere Divisionen an der Dife 20 Kilometer vor Paris und vor der helden-tätigen Seile verlaufenden Schutzstellung von Paris. Compiegne, der Schauplatz des schmachvollen Waffenstillstands-diktates des Jahres 1918, und die Dufferet sind in unserer Hand. Schwere Teile der Dufferet ist die Marne auf breiter Front mit starken Kräften erreicht."

Auch unsere am 9. Juni zwischen dem Dis-kanal und der Marne erneut zum Angriff angetretenen Armeen haben in schweren Kämpfen den vor ihnen stehenden Feind geschlagen und ihn zum Rückzug gezwungen. Heute ist ge-nommen, in der Champagne ist die Salpette überbrückt. Noch zahlreicher, zum Teil von Panzern unterstützter Gegenangriffe in der Cham-pagne gelang es auch gestern den Franzosen nicht, unser Vorgehen zum Stehen zu bringen."

Im Verlauf der neuen Operationen vor der Feind außer schweren blutigen Verlusten eine hohe Zahl von Gefangenen, Waffen und Kriegsmaterial aller Art. Eins auch nur vor-läufige Zählung war bisher nicht möglich."

Die Luftwaffe, welche durch fortgesetzten Ein-satz wesentlich zu den großen Erfolgen des Heeres seit 5. Juni beigetragen hat, griff gestern neben der unmittelbaren Unterstützung des Heeres wieder die Hafenanlagen von Le Havre und

feindliche Transportschiffe an der Westküste des Kanals mit Erfolg an. Hierbei wurden sieben Transportschiffe, davon ein 5000 Tonnen, versenkt, 10 weitere, davon drei zwischen 10000 und 15000 Tonnen, durch Bombentreffer beschädigt. Auf mehreren Schiffen brachen Feuerbrände aus.

Bei den in der Nacht zum 12. Juni versenkten Bombenwärfen feindlicher Flugzeuge in Westdeutschland wurden Bomben in das Innere der Stadt geworfen.

Am 11. Juni versuchten einige britische Flugzeuge ohne Erfolg, Drontheim und Bergen anzugreifen. Sie erlitten hierbei ein flüchtiges Verstoß; von etwa 12 Angreifern wurden drei durch Jäger, einer durch Flakartillerie abgeschossen.

Die feindlichen Flugzeugverluste betragen gestern insgesamt 59 Flugzeuge, davon wurden 20 im Luftkampf abgeschossen, 19 durch Flak vernichtet, der Rest am Boden zerstört. Außerdem wurden wiederum drei Sperbalkons abgeschossen. Drei eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

Berlin, 13. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Verluste der an der Küste von St. Baler eingeschlossenen französisch-englischen Truppen, aber See zu entkommen, sind gescheitert. Die bereits durch Sondermeldung bekanntgegebene, hat diese militärische Kapitulation. Über 20000 Gefangene, darunter fünf französische und ein englischer General, sowie unzählbare Beute fielen in deutsche Hand.

Unsere Artillerie zwang einen beladenen Transporter, beim Versuch auszuweichen, durch mehrere Treffer zur Umkehr. Ein zweites Schiff explodierte im Feuer britischer Panzerabwehrgeschütze.

An der gesamten Angriffsfrente sind die Operationen in raschem Fortschreiten. Die Warne ist an vielen Stellen im Kampf übergriffen.

In der Champagne haben unsere Divisionen in der Verfolgung Gelände gewonnen und die Geschützfronten von 1915 übergriffen. Auch zwischen den Argonnen und der Maas gewann der Angriff Boden.

Nach den bisherigen vorläufigen Meldungen beträgt seit 5. 6., dem Beginn der neuen Operationen, die Zahl der Gefangenen über 100000. Auch die Verluste des Feindes an Kriegsmaterial sind erheblich. Allein die zwei Armeen des Westfelds gelang es, unter Beteiligung aller Waffengattungen, über 200 feindliche Panzerkampfwagen zu vernichten oder zu erbeuten.

Trotz schlechter Wetterlage griffen auch am 12. 6. Kampf- und Sturzkampfbomben zur Unterstützung des Heeres, insbesondere im Raum um Gelände für Warne und an der Küste ein.

Es gelang hierbei, einen Transporter und einen großen, mit Tropfen beladenen Schiffsper zu versenken, einen anderen Transporter von etwa 10000 Tonnen sowie eine größere Anzahl von kleineren Schiffen schwer zu beschädigen.

Bei Le Havre wurden 20 feindliche Sperbalkons abgeschossen.

In Norwegen schossen unsere Fernräder im Luftkampf 9 von 15 britischen Flugzeugen ab, die einen Angriffsvorstoß auf einen Flugplatz in der Nähe von Drontheim unternahmen.

Eines unserer U-Boote versenkte beim Angriff auf einen großen feindlichen Geleitzug mehrere Dampfer.

Nördlich von Paris hat eine deutsche Kavallerie-Division von 40 Panzerkampfwagen 34 vernichtet.

Die französische Regierung geflohen.

Genf, 11. Juni. Wie sich aus einer amtlichen Pariser Verlautbarung ergibt, ist die französische Regierung bereits geflohen. Das Armeehauptkommando hatte die Ministerien aufgefordert, eine Verlegung in die Brezelle, entsprechend den festgelegten Plänen vorzunehmen. Auch der Kriegsverkehrs Hauptquartier hat es vorgezogen, die Hauptstadt zu verlassen.

Brandwolken über Paris.

Stockholm, 11. Juni. In Paris ist es nicht mehr möglich, vom einen Ufer der Seine zum anderen über den wägen Weg des Concorde zu sehen, da schwere Rauchwolken von den Bränden nördlich der Stadt über ganz Paris hingehoben und die gesamte innere Stadt in dicken Qualm hüllten, ein Beweis, wie erfolgreich die deutsche Luftwaffe die militärischen Objekte in der Umgebung von Paris zerstört hat.

Die Evakuierung von Paris hat heute im großen Umfang begonnen, wobei sich für die Bevölkerung kaum Verlegenheiten auf den Bahnstrecken haben lassen.

Die Vorbereitungen, um Paris schnellstmöglich in ein verschanztes und besorgtes Lager zu verwandeln, werden flüchtig fortgesetzt. Das Beispiel Warschau ist offenbar den Verantwortlichen für solche Wohnraummaßnahmen nicht deutlich genug.

Die Pariser Zeitungen haben heute morgen gleichzeitig mit der italienischen Kriegserklärung auch ihre eigene Todesangabe veröffentlicht, indem sie bekanntgeben, daß in Zukunft nur noch ein einziges Nachrichtenblatt erscheinen wird, das nur auf zwei Seiten die wichtigsten Meldungen für das gesamte französische Publikum bringen wird.

K o s a l e s .

Göhran, den 14. Juni 1940.

R. d. S. Wagen-Exposition.

Die Exposition zum Gedenken der R. d. S. Wagen hat nun auch im Kreise Rydall begonnen. Die Vorbereitungen für die Exposition sind von der R. d. S. Kraft durch Freunde bereits getroffen, so daß die Expositionsarbeiten in der Göhraner Handwerker- und Gewerbeschule geklärt werden können. Nach dem Plan des Führers soll jedem Deutschen die Möglichkeit gegeben werden, einen Volkswagen zu erwerben. Der Mindestbeitrag der wöchentlichen Sparmarken beträgt fünf Mark. Selbstverständlich kann auch ein höherer Betrag eingezahlt werden. Der Antragsteller erhält eine Vorkaufsschein, nachdem er drei Sparmarken vorzulegen hat. Der Wagen wird nach Bezahlung von zwei Dritteln des Gesamtpreises geliefert. Der Preis des Wagens beträgt 990.— RM. Hierzu kommt noch die Restzahlung in Höhe von 200.— RM. Eine Verpfändung der Sparbeiträge findet nicht statt. Sparmarken in Höhe von 5.— RM. sind in der Göhraner Handwerker- und Gewerbeschule erhältlich. Weitere Auskünfte in der Rasse bzw. Kreisführerschaft Rydall.

Hohes Ergebnis der Rot-Kreuz-Sammlung.

Die Sammlung für das Rot-Kreuzwert zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes hatte am letzten Sonntag im Kreise Rydall ein besonders hohes Ergebnis. Es sind insgesamt rund 42000 Mark aufgebracht worden. Damit ist der vorberühmte Sammeltag um 16000 Mark übertritten. Bei der großen Bedeutung des Deutschen Roten Kreuzes, die in gerade in diesen Tagen der entscheidenden Kämpfe im Westen jedem Volksgenossen besonders deutlich wird, ist zu hoffen, daß die Selbstlosigkeit der Rydaller Bevölkerung auch bei den kommenden Sammlungen erhalten wird.

80 Jahre alt.

Am Montag dem 17. Juni vollendet eine alleingefahrene, hochachtbare Bürgerin unserer Stadt, die verw. Frau Anna Oppmann, geb. Kants, das 80 Lebensjahr.

Goldene Hochzeit.

Das letzte Fest des 50jährigen Ehe-Jubiläums begeht morgen Sonnabend den 16. Juni ein hieheres Göhraner Ehepaar, der Arbeiter Anton Kus mit seiner Ehefrau Hedwig, geb. Kus. Das Jubelpaar, das 75 bzw. 73 Jahre alt ist, erfreut sich bester Gesundheit und Mäßigkeit.

Zum Vorkörper des Finanzamts in Lohlan

Ist der Steueramtmann Max Spielvogel vom Reichsminister der Finanzen ernannt worden.

Wald-Konzert zu Gunsten des Roten Kreuzes.

Am Sonntag den 16. Juni konzertiert im Stadtwald „Dombina“ das verstärkte Göhraner Orchester unter Leitung von R. Frey. Die Einnahme wird für das Rote Kreuz gesammelt. Beginn des Konzerts nachmittags 3 Uhr.

Paradies der Innangeseenen

bestellt sich der Film, den die Sammlerkasse der NSDAP am 15. und 16. Juni in Göhran im Volkslied-Saal zeigt. Heinz Rühmann spielt dabei die Hauptrolle.

Im Beiprogramm die neueste Wochenchau und ein Auszug der Reichspropaganda-Verfilmung. Die Vorstellungen finden an beiden Tagen um 18 und 20 Uhr statt. Der Film ist nicht jugendfrei.

Zelllageraktion der Rydaller 03.

an der Schmiedel-Beigung bei Göhran. Der Mann Rydall bereitet für die Monate Juni und Juli eine große Zelllageraktion vor, bei der in fünf Tagen jedesmal 100 Jungen erfasst werden sollen.

Die Lager finden in der landwirtschaftlich reichhaltigen Gegend der Schmiedel-Beigung bei Göhran statt. Sie beginnen am 17. Juni und dauern bis zum 3. August.

Deutsche Truppen ziehen in Paris ein!

Das Oberkommando der Wehrmacht gab heute Freitag mittag folgende Sondermeldung bekannt:

Infolge des völligen Zusammenbruchs der ganzen französischen Front zwischen dem Aermekanal und der Maginotlinie wurde die ursprüngliche Absicht der Franzosen, Paris zu verteidigen, zunichte gemacht. Paris wurde zur offenen Stadt erklärt. Göhran findet der Einmarsch unserer kriegreichen Truppen in Paris statt.

Deutsches Recht für unser Volkstum.

Als lang nach dem Einmarsch der deutschen Truppen auch die Organe der deutschen Reichsorgane ihren Sitz in die nun wieder deutschen Ostgebiete hielten, konnte es für sie aber die Art des von ihnen anzuwendenden Strafrechts keinen Zweifel geben.

Demnach hat schon am 5. September 1939 der Reichspräsident das Gesetz in einer Verordnung für die im besetzten Gebiete tätigen Wehrmachtgerichte und Sondergerichte die Anwendung des deutschen Strafrechts vorgeordnet und im Anhang hierzu ist auch nach dem Übergang der vollständigen Gewalt auf die Zivilbehörden ausschließlich das deutsche Strafrecht angewendet worden. Die Organe der Reichsorgane haben sich dabei um der Sache willen nicht aber manchen Zweifel hinweggesetzt, der bei rein formalistischer Betrachtung der Dinge hätte obwalten können.

Nun hat eine in Nr. 100 des Reichsgesetzblattes Teil I veröffentlichte Verordnung des Reichsministers des Innern und des Reichsministers der Justiz vom 6. Juni 1940 über die Einführung des deutschen Strafrechts in den eingegliederten Ostgebieten diese Haltung der deutschen Reichsorgane gebilligt und für die Zukunft klare Wege gebahnt.

Unter dem Vorzeichen mit Wirkung vom 15. Juni 1939 ausdrücklich eingeführten Strafrechtsbestimmungen haben das Reichsjustizgesetzbuch und die Reichsstrafprozessordnung an erster Stelle eingefügt sind auch eine ganze Reihe strafrechtlicher Gesetze, die ihren Ursprung in der nationalsozialistischen Auffassung des Strafrechts haben, wie z. B. das Gesetz zur Abwehr politischer Gewalttaten, das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens, das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Parteiorganisationen (das sogenannte „Reichstätergesetz“) und das Gesetz gegen Straßenrandverletzungen, ferner eine Reihe von Kriegsverordnungen, darunter § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung, die Verordnung gegen Volksverhetzung, die Verordnung zum Schutz gegen jugendliche Schwerverbrecher und die Verordnung gegen Gewaltverbrecher.

Im Bereich der Strafprozessordnung ist für die eingegliederten Ostgebiete der sonst geltende Verfolgungsweg zu Gunsten einer freieren Regelung durchbrochen. Der Staatsanwalt verfolgt hier nur die Taten, deren Abklärung er im öffentlichen Interesse für geboten hält; das sogenannte „Klageerzwingungsverfahren“ findet keine Anwendung.

Privatklage und Nebenklage ist nur zulässig, wenn der als Privat- oder Nebenkläger in Frage kommende Verletzte deutscher Staatsangehöriger, deutscher Volksgenosse oder Angehöriger des Protektorates Böhmen und Mähren oder eines Staates ist, der sich nicht im Kriegszustand gegen das Reich befindet. Polen können also nicht als Privatkläger oder Nebenkläger auftreten. Eingeführt werden ferner das Jugendgerichtsgesetz, die Strafregister- und die Schöffen- und Kostenverordnungen des Reiches.

Die Entscheidung über die Vollstreckung der rechtskräftigen Urteile nichtdeutscher, d. h. polnischer Gerichte ist in die Hände der Staatsanwaltschaft gelegt. Sie bestimmt, in welcher Art und Höhe die Strafe zu vollstrecken ist.

Nach § 7 der Verordnung gelten die durch sie eingeführten deutschen Strafgesetze rückwirkend auch für Straftaten, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung in den eingegliederten Ostgebieten begangen worden sind. Alle seit dem 1. September 1939 in den eingegliederten Ostgebieten getroffenen richterlichen und Staatsanwaltschaftlichen Maßnahmen, die den Bestimmungen der neuen Verordnung unmittelbar oder mittelbar entsprechen, werden ausdrücklich als rechtmäßig anerkannt.

Den besonderen Verhältnissen in den eingegliederten Ostgebieten trägt Artikel II der Verordnung Rechnung. Er bringt für die eingegliederten Ostgebiete besondere Strafvorschriften,

